

Eppinghofen erzählt

2024

EIN QUARTIER.

SECHS
PROJEKTE.

UNZÄHLIGE
GESCHICHTEN.

INHALT

GESCHICHTEN AUS DER KITA FANTADU	03
GESCHICHTEN AUS DER GGS ASTRID LINDGREN-SCHULE	17
GESCHICHTEN AUS DER GGS DICHTERVIERTEL	35
EPPINGHOFEN OHRENGANG	43
GESCHICHTEN AUS DER WELT	49
SCHATZKISTE DES LEBENS	55
DIE KÜNSTLER*INNEN	58

VORWORT

Das freie Erzählen von Geschichten gehört zu den ältesten Kulturtechniken und verbindet die Menschen über alle Grenzen hinweg. Das Erzählen von überlieferten Märchen ist seit 2016 sogar immaterielles Kulturerbe. In den alten Geschichten aus längst vergessenen Zeiten schlummern Kulturschätze aus der ganzen Welt.

Wir freuen uns sehr, dass wir durch die Unterstützung des LVR mit „Eppinghofen erzählt!“ diese alte Kunst hier wieder lebendig erlebbar machen können. Von April bis Juni wurden in sechs unterschiedlichen Projektgruppen Geschichten von professionellen Erzählerinnen und Erzählern erzählt, wurden mit den Teilnehmenden Geschichten erfunden, gesammelt und anschließend auch künstlerisch gestaltet. In diesem Heft haben wir einige der Geschichten und Kunstwerke zusammengefasst. Mal kann man sie über einen QR-Code hören, manchmal auch lesen, oder die künstlerischen Ergebnisse dazu bewundern und die eigene Fantasie auf Reisen schicken. Hier zeigt sich ein großer Schatz aus Mülheim an der Ruhr.



Dr. Daniela Grobe
Beigeordnete der Stadt Mülheim an
der Ruhr für Gesundheit, Soziales,
Arbeit und Kultur



GESCHICHTEN AUS DER KITA FANTADU

Seit April ist Simone Gudat einmal in der Woche zu Besuch in der Kita Fantadu gewesen. Sie hat den kleinen und den großen Kindern jede Woche neue Geschichten erzählt. Die Vorschulkinder haben nach ein paar ersten Besuchen gemeinsam mit Simones Unterstützung selber Geschichten erfunden. Es sind viele fantasievolle Geschichten entstanden, zu denen die Kinder natürlich auch gleich Bilder gemalt haben. Wir haben hier ein paar ihrer Geschichten und Bilder zusammengefasst.

Der Frosch zu Besuch am Nordpol

Einst lebte ein Frosch allein im Meer. Der Frosch konnte zaubern.

Einmal beschloss er seinen Freund den Schneemann zu besuchen. Er zauberte sich ein Flugzeug und flog zum Nordpol, denn dort wohnte der Schneemann.

Als der Frosch dort ankam, begrüßten sie sich erst einmal mit High Five. Nach einer Weile schlug der Frosch seinem Freund vor, mit ihm zusammen zurück zum Meer zu fliegen. So dauerte es nicht lange, da saßen Frosch und Schneemann im Flugzeug. Als sie dann am Meer ankamen, sprangen sie beide ins Wasser. Aber was war das? Der Schneemann schmolz im Wasser! Schnell holte der Frosch eine Plastikschüssel, genauer gesagt ein Eisförmchen, und füllte dieses mit dem Schneemannwasser. Er setzte sich in sein Flugzeug und flog mit der Eisform so schnell er konnte zum Nordpol zurück. Da gefror das Eis zum Glück wieder. Nun war aus dem Schneemann ein Eismann geworden.

Der Frosch küsste ihn. Sie verliebten sich ineinander und heirateten. Bei der Hochzeit trug einer der beiden eine Krone und der andere einen wunderschönen Ring. Sie bauten sich ein Eisschloss, in dem sie glücklich zusammenlebten.

Eine Geschichte von Yuri, Moussa, Zeinab, Lisa, Medina, Linda, Malika, Lea, Ben, Imran, Majid, Cenk und Milan.



Der rote Drache

Es war einmal ein roter Drache. Er konnte fliegen und Feuer spucken wie alle anderen Drachen auch. Aber er konnte etwas ganz Besonderes, was die anderen Drachen nicht konnten. Wenn er Feuer spuckte, dann formten sich aus seinen Flammen Gegenstände, die dann sobald Wirklichkeit wurden!

Der Drache lebte im Wald in einer dunklen Höhle.

Eines Tages hörte er ein seltsames, Geräusch, das er nicht kannte. Es klang ein bisschen als würde jemand kreischen. Er schaute aus seiner Höhle, konnte aber nichts erkennen. Also machte sich der Drache auf den Weg, um herauszufinden woher es kam. Er lief immer tiefer und tiefer in den Wald hinein bis dieses Geräusch ganz nah war. Und da sah er es. Es waren Männer, die in ihren Händen „kreischende“ Motorsägen hielten und Bäume fällten! Er bekam Angst. Schnell wollte der Drache wieder nach Hause in seine Höhle laufen, aber – oh nein, er hatte sich verirrt! Er wusste

nicht mehr in welche Richtung er zurückgehen musste.

Er dachte kurz nach, dann spuckte er Feuer und es formte sich aus den Flammen ein Zauberumhang. Diesen zog er an und sofort hatte er eine Idee wie er zurück zu seiner Höhle kam. Er musste sich einen Tunnel graben. Das tat er dann auch und mit Hilfe des Zauberumhangs, wusste er stets in welche Richtung er weitergraben musste. Nach einiger Zeit war er endlich wieder in seiner geliebten Höhle angekommen.

Abends als er müde in seiner Höhle lag und nach draußen schaute, da sah er am Himmel ein buntes Feuerwerk – es war Silvester! Und als er einschlief, da träumte er davon beim nächsten Mal mutig die Männer anzugreifen und zu verjagen.

Eine Geschichte von Ben, Imran, Lea, Malika, Imran, Lisa, Zehra, Moussa, Linda, Jouri und Zeinab.

Eignmal ans Meer

Es war einmal eine Schnecke. Sie kroch immer sehr, sehr, sehr langsam. Aber sie konnte auch anders, das wusste nur keiner von den anderen Schnecken. Sie konnte fliegen! Wenn es ihr alles mal wieder viel, viel, viel zu lange dauerte, dann klappte sie ihr Schneckenhaus oben auf und ein paar Flügel kamen heraus. Damit flog sie dann wie ein Hubschrauber in die Luft.

Die Schnecke lebte in einem Schloss. In dem Schloss gab es ein Zimmer, in dem nur Schnecken lebten. Sie wohnte zusammen mit Mama Schnecke, Papa Schnecke, ihren Geschwistern und Freunden. Das war toll! Sie war nie allein.

Eines Tages kroch die Schnecke sehr, sehr, sehr langsam aus dem Schloss. Sie hatte nämlich einen Traum: Sie wollte einmal zum Meer. Doch es dauerte nicht lange, da hatte sie sich verlaufen. Zum Glück traf sie auf ihrem Weg einen Hund. Sie fragte ihn nach dem Weg zum Meer. Er bellte, buddelte dann in der

Erde und grub eine wunderschöne Blume aus. Die Schnecke kroch auf diese Blume und der Hund nahm sie vorsichtig in sein Maul. So gingen sie eine Weile, konnten aber den Weg zum Meer nicht finden.

Dann hatte die Schnecke eine Idee. Sie klappte ihre Flügel aus dem Schneckenhaus, diese wurden immer größer und größer, sodass sie sich dann zusammen mit dem Hund in die Luft erhob - immer höher und höher, bis sie endlich das Meer sehen konnten. Sie flogen zum Meer hin und spielten dort zusammen am Strand. Es war ein wunderschöner Tag. Sie sahen auf dem Meer ein Schiff und wollten gerne auch einmal zusammen mit einem Schiff fahren. Vielleicht das nächste Mal.

Eine Geschichte von Ben, Imran, Lea, Malika, Imran, Lisa, Zehra, Moussa, Linda, Jouri und Zeinab.



Die Hosentaschengeschichte

Es war einmal eine Katze, die konnte Auto fahren, fliegen und zaubern. Eines Tages stieg sie in ihr Auto und fuhr los.

Als sie dort, wo sie hinwollte, angekommen war, stieg sie aus ihrem Auto und wäre fast auf ein „Fake“ Taschentuch getreten! Dieses Taschentuch hatte zwei Augen und einen Mund und sprach sogleich: „Bitte erlöse mich, ich bin verzaubert worden!“ Da überlegte die Katze kurz und sagte dann: „Hokuspokus Fidibus, dreimal schwarzer Kater, du sollst erlöst sein, Taschentuch!“

Da verwandelte sich das Taschentuch in einen wunderschönen Kater. Es war Liebe auf den ersten Blick. Die beiden fuhren, nein, flogen gemeinsam mit dem Auto nach Hause. Dort angekommen zauberten sie sich Geld für schöne Hochzeitskleider, denn sie wollten schon bald heiraten. Am Tag der Hochzeit zogen sie ihre schönen Kleider an. Braut und Bräutigam wurden frisiert und in ihren Haaren trugen sie beide ein

hübsches Haargummi. Sie sahen toll aus! Während der Hochzeitsfeier stiegen viele, viele goldene Luftballons in die Luft. Es war ein unvergesslicher Tag.

Eine Geschichte von Imran, Youri, Zeinab, Malika, Ben, Moussa, Imran, Lisa, Medina, Majid, Cenk und Milan.

GESCHICHTEN AUS DER ASTRID LINDGREN-SCHULE

Etwa 30 Kinder der dritten Jahrgangsstufe durften bei der Astrid Lindgren-Schule beim Erzähl-Kunst-Projekt dabei sein. Melody Reich und Aran Cole Blaq haben zwei Monate lang die Kinder einmal in der Woche besucht. Melody hat den Kindern Geschichten erzählt, und sie haben mit ihr eigene Geschichten erfunden. Aran hat mit den Kindern zu den Geschichten Kunstwerke aus Legosteinen entwickelt. Kunst und Geschichten durften sich auf diese Weise gegenseitig inspirieren. Wir zeigen hier eine Auswahl an Geschichten und Legokunstwerken (Brick-Art).

Gruppe 1

Geschichte 1

Es war einmal in ferner Zukunft ein Raumfahrer. Der lebte in einer von der Erde weit entfernten Galaxie auf dem Planeten Robotik. Dort gab es keinen Sauerstoff. Weil die Menschen schon so lange auf diesem Planeten lebten, hatten sie gelernt, ein Leben ohne Sauerstoff zu führen. Ihre Raumanzüge halfen ihnen dabei. Immer trugen sie ihre weißen Anzüge. Der Raumfahrer hieß Tom und war der Kapitän des Raumschiffes „Schneller Blitz“. Tom dachte in der letzten Zeit immer wieder an die weit entfernte Erde, an den Planeten, von dem seine Vorfahren gekommen waren. Er fragte sich, wie das Leben auf der Erde wohl war. Und eines Tages beschloss er, mit seinem Raumschiff „Schneller Blitz“ den weiten Weg zur Erde zu fliegen. Zum Glück war er während des langen Fluges nicht allein. Seine Maschinenfrau Lisa und der kleine Roboter waren auch mit an Bord. Lisa und Tom waren schon seit Kindertagen Freunde. Unterwegs überlegten die beiden gemeinsam, wie sie das Problem lösen sollten,

dass es auf der Erde Sauerstoff gab. Lisa war schon immer gut darin gewesen, neue Werkzeuge zu bauen und so entwickelte sie einen Filter für den Raumanzug, der allen Sauerstoff wegfilterte.

Endlich kamen sie auf der Erde an. Sobald sie mit „Schneller Blitz“ gelandet waren, fielen sie unsanft auf den Boden und konnten sich kaum wiederaufrichten! Die Schwerkraft der Erde hielt sie gebückt. Damit hatten sie nicht gerechnet. Der kleine Roboter mit dem Namen Roboti war der einzige, der sich frei bewegen konnte.

Roboti hob Tom und Lisa auf seine starken Roboterarme und trug sie aus dem Raumschiff zu einem kleinen Haus. Dort legte er sie auf das Sofa, gab ihnen Saft und Schokoladenkekse und schaltete auch den Fernseher für sie ein. Im Haus gab es einen Staubsauger. Der Staubsauger begrüßte Roboti ganz freundlich, denn Staubsauger kannte Roboti von früher.

Roboti war nämlich ein Roboter, der schon überall in der Galaxie unter-

wegs gewesen war. Auch die Erde hatte er bereits einmal besucht und dabei den Staubsauger kennengelernt. Leider hatte Roboti alle Erinnerungen an seinen Besuch auf der Erde aus seinem Speicher löschen müssen, um sich in der Schwerkraft frei bewegen zu können und so erkannte er seinen Freund, den Staubsauger, nicht wieder. Ja, er stieß den Staubsauger sogar von sich weg, so dass dieser an ein Bücherregal anstieß. Dabei fiel ein Buch herab und auf Robotis Kopf. Dadurch wurde eine Backup-Platte in Roboti aktiviert, auf der seine Erinnerungen an die Zeit auf der Erde gespeichert waren. Sofort fiel Roboti alles wieder ein. Er freute sich, Staubsauger wiederzusehen und ihm fiel ein, wo der Knopf war, der das Regal zur Seite schwingen ließ, das einen geheimen Raum im Haus verbarg. Dieser Raum war das Labor von Roboti. Er ging schnell hinein und mischte einen Trank zusammen, der Lisa und Tom so stärkte, dass sie sich in der Schwerkraft frei bewegen konnten und

auch den Raumanzug nicht mehr brauchten. Dann besorgte er ihnen Kleidung, wie sie auf der Erde üblich war, Hemd, T-Shirt, Rock, Hose und Schuhe. So fielen Tom und Lisa auf der Straße nicht als Raumfahrer auf. Aber sie bewegten sich in großen, ausladenden Bewegungen und versuchten auch immer zu springen, wie sie es gewohnt waren. Dadurch fielen sie doch auf. Draußen trafen sie als erstes eine alte Frau. Die wusste gleich, dass die beiden entweder Aliens oder Raumfahrer waren, sobald sie sie sah. Denn die alte Frau war früher selbst Astronautin gewesen ...

Eine Geschichte von Illia, Rayyan, Hideya, Zoey, Maryam, Tijana, Eslemnur, Lia, Antonia, Lisbeth, Hira K., Hira B., Liam und Gjulbas.

Gruppe 1

Geschichte 2

Es waren einmal ein König und eine Königin, die hatten einen kleinen Sohn. Eines Tages unternahmen sie einen Ausflug mit der Kutsche und der kleine Prinz war in seiner Babytrage dabei. Ohne, dass die Eltern es bemerkten, fiel die Babytrage von der Kutsche und Prinz Leo war im großen Wald allein. Er krabbelte aus der Trage heraus und im Wald herum. Dort fand ihn eine weiße Taube. Sie nahm ihn mit, brachte ihn in ein Baumhaus, das wie ein Nest war und versorgte Leo mit allem, was er brauchte. Der König und die Königin suchten ihren Sohn, aber der Wald war so groß, dass sie ihn nicht fanden. So wuchs der Prinz im Wald auf. Nahe am Baumhaus war ein Fluss, über den eine Brücke führte. Eines Tages, als Leo schon erwachsen war, traf er dort eine junge Frau. Sie war eine Prinzessin und hieß Lena. Lena liebte lange Spaziergänge im Wald und so war sie an diesem Tag sehr weit gegangen. Sie kam von dem Schloss und war die Tochter vom König und der Königin. Die beiden waren im-

mer traurig geblieben, dass sie Leo nicht mehr gefunden hatten und so bekamen sie noch einmal ein Kind, das sie aufziehen konnten. Dies war Lena. Lena wusste gar nicht, dass sie einen Bruder hatte. Als sie Leo an der Brücke traf, gefiel er ihr gleich und sie gefiel ihm. Lena fragte: „Willst du mit ins Schloss kommen?“ Das wollte Leo gern. Als Lena mit Leo zu ihren Eltern kam, erkannten sie ihn und schlossen ihn in die Arme. So war die Familie wieder komplett.

Eine Geschichte von Illia, Rayyan, Hideya, Zoey, Maryam, Tijana, Eslemnur, Lia, Antonia, Lisbeth, Hira K., Hira B., Liam und Gjulbas.

Gruppe 2

Geschichte 1

Es war einmal ein reicher Mann, der hatte eine Tochter. Sie lebten in einer großen Villa. Die hatte ganz viele schöne Zimmer. Die Tochter hatte einen blauen Papagei. Der hieß „Blue“. Das Mädchen und der Papagei waren gute Freunde. Was niemand außer dem Mädchen wusste: Blue war ein magischer Papagei, der genau wie ein Mensch sprechen konnte. Jeden Abend, wenn alle anderen schliefen, unterhielten sich das Mädchen und Blue heimlich miteinander.

Eines Tages heiratete der Vater des Mädchens wieder und so bekam sie eine Stiefmutter. Leider war diese Stiefmutter, wie viele Stiefmütter im Märchen: sie war eine böse Frau und mochte das Mädchen nicht gern.

Eines Nachts kam die Stiefmutter zufällig am Zimmer des Mädchens vorbei und hörte sie mit jemandem sprechen. Heimlich belauschte die Stiefmutter das Gespräch zwischen dem Mädchen und Blue. Sie war überaus überrascht, dass der Papagei sprechen konnte. Fast im

selben Moment wurde die Stiefmutter sehr eifersüchtig, dass das Mädchen einen magischen Papagei hatte, sie aber nicht.

Am nächsten Tag schlich sich die Stiefmutter in das Zimmer des Mädchens, als dies gerade nicht da war, und versuchte den Papagei Blue dazu zu überreden, fortan bei ihr zu leben, anstatt bei dem Mädchen. Doch Blue tat so, als ob er sie nicht verstehen würde und sprach kein Wort mit der Stiefmutter.

Da öffnete die Stiefmutter den Käfig, packte Blue unsanft und steckte ihn unter ein großes Tuch. So ging sie durch das große Haus mit den vielen Zimmern, bis sie an eine lange Treppe kam, die nach unten führte. Viele Stufen ging sie hinab, bis sie zu einem Zimmer gelangte, das nur sie kannte. Sie hatte es heimlich bauen lassen, als sie in die Villa zog. In diesem Zimmer hatte sie schon einen neuen Käfig für Blue bereitstellen lassen und dort sperrte sie ihn ein. Bevor sie ging sagte sie: „Hier hört dich niemand! Um Hilfe rufen ist zwecklos!“

Blue gab keine Antwort, war sich aber sicher, dass seine Freundin ihn suchen würde.

„Ach ja, und deiner Freundin sage ich, dass du gestorben bist!“ Lachend ging die Stiefmutter aus dem Zimmer.

Blue glaubte keine Sekunde, dass seine Freundin sich täuschen lassen würde. Und er hatte recht. Als das Mädchen den leeren Käfig sah, bekam sie einen Schreck. Sie fragte alle, wo Blue sei und die Stiefmutter sagte: „Leider ist er gestorben!“ Da weinte das Mädchen. Aber als sie sich beruhigt hatte, dachte sie nach und glaubte der Stiefmutter nicht. Vielmehr beobachtete sie die Stiefmutter heimlich und folgte ihr, ohne, dass die Stiefmutter sie bemerkte. So kam sie an die lange Treppe und sah, wie die Stiefmutter hinab ging. Sie wollte ihr gerade folgen, da bemerkte sie, dass 96 Wachen die Treppe bewachten. Das Mädchen fand das verdächtig. Sie wartete, bis die Stiefmutter wieder nach oben kam und überlegte sich in der Zeit, wie sie die Wachen ab-

lenken konnte. Da fiel ihr ein, dass die Wachen alle gerne Schokoladenkuchen aßen. Schnell besorgte sie einen riesigen Schokoladenkuchen und stellte ihn ganz oben in die Nähe der Treppe und rief dann die Treppe hinab: „Schokoladenkuchen für alle!“ Dann versteckte sie sich hinter einer großen Palme, die im Flur stand und sah, wie alle Wachen so schnell wie sie konnten, die Treppe hinauf liefen, um sich ein Stück Schokoladenkuchen zu holen. Als alle oben waren, schlich sich das Mädchen schnell die Treppe hinab und öffnete die Tür zu dem geheimen Zimmer. Gleich sah sie Blue im Käfig, holte ihn heraus und lief mit ihm die Treppe wieder hinauf und an den Wachen vorbei, die immer noch den Schokoladenkuchen aßen. Erst als sie in ihrem Zimmer war, atmete sie für einen Moment auf. Aber Blue sagte: „Wir müssen hier weg. Wenn die Stiefmutter merkt, dass sich verschwunden bin, dann sucht sie bestimmt in deinem Zimmer nach mir!“ Das Mädchen antwortete: „Du hast recht, Blue!“ Ge-

schwind nahm sie ein Seil, machte es am Fenster fest und ließ sich mit Blue an dem Seil hinab in den Garten. Tief unter der Erde hatte auch das Mädchen ein geheimes Zimmer, in das sie mit Blue nun floh. Dort lebten die beiden eine Weile miteinander. Aber sie konnten nie das Sonnenlicht sehen und wurden doch traurig. Eines Tages beschlossen sie, zu dem Vater des Mädchens zu gehen und ihm alles zu erzählen. Der Vater hatte seine Tochter sehr vermisst. Er freute sich sehr, sie wiederzusehen und wurde zornig, als er hörte, was die Stiefmutter getan hatte. Er rief sie zu sich und verbot ihr, je wieder in die Nähe von Blue zu gehen. Wenn sie sich nicht an das Verbot halten sollte, würde der Vater sie verbannen. Da erschrak die Stiefmutter, denn sie hatte ihren Mann doch sehr gerne und wollte bei ihm bleiben.

Von diesem Tag an konnten Blue und das Mädchen wieder zusammen in ihrem Zimmer wohnen und sich jede Nacht ungestört miteinander unterhalten. **ENDE**

Eine Geschichte von Tyler, Bayar, Dila, Joleen, Nerma, Pia, Artur, Matey, Elcin, Aiza, Beilasan, und Emil.

Gruppe 2

Geschichte 2

Es war einmal eine böse Hexe mit dem Namen Barbara. Sie hatte eine lange Nase, trug ein schwarzes Kleid und einen schmalen, spitzen Hut. Ihre Augen waren rot und sie konnte sehr gut zaubern. Sie hatte einen Sohn, den sie Hotzenplotz-Peter-Pan genannt hatte. Er konnte sich unsichtbar machen.

Barbara lebte in der Nähe eines schönen Schlosses. Dort war der König mit seinen fünf Töchtern und zwei Söhnen zuhause. Der König besaß ein goldenes Taschentuch, das die Hexe Barbara unbedingt besitzen wollte. Deshalb schickte sie eines Tages ihren Sohn Hotzenplotz-Peter-Pan ins Schloss. Dieser nahm seinen Diener, einen großen und kräftigen Troll, der zwei Schwerter auf dem Rücken trug, mit.

Hotzenplotz machte sich unsichtbar und schickte den Troll zum Tor des Schlosses. Der Troll brachte dort die Wache um und floh in den Wald. Alle anderen Wachen folgten ihm und ließen das Tor offen. Hotzenplotz konnte so unsichtbar ins

Schloss. Er ging in die Bibliothek. Hinter einem der Regale war ein Geheimgang, der zur Schatzkammer führte, wo das goldene Taschentuch war. Hotzenplotz wusste, dass es einen unsichtbaren Knopf hinter den Büchern auf den Regalen gab. Eigentlich gab es zwei unsichtbare Knöpfe, der eine öffnete den Geheimgang, der andere löste einen Alarm aus. Als er einen der Knöpfe hinter den Büchern gefunden hatte, probierte er ihn einfach aus. Er hatte Glück, es war der richtige und das Regal schwang zur Seite.

Hotzenplotz ging vorsichtig in den Gang. Wie er wusste, warteten dort 3 wilde Tiere auf ihn. Ein Gorilla, ein Leopard und ein Gepard. Er hatte Futter für die drei dabei. Er legte das Essen vor die Tür der Schatzkammer und wartete, dass die Tiere kamen und aßen. Das taten sie. Und sie schliefen ein, weil die Hexe einen Schlaftrank in das Essen getan hatte. So konnte Hotzenplotz den Tieren die Amulette abnehmen, die sie trugen. Auf den Amuletten waren die Zahlen 1 – 2 – 3. Diese

Gruppe 2

Geschichte 3

musste man in die Tür zur Schatzkammer tun, dann öffnete sie sich. Schnell holte er das goldene Taschentuch heraus und machte sich auf den Rückweg. Inzwischen waren noch mehr Tiere im Gang und wollten ihm den Weg versperren. Er schlug die Tiere, die aber wurden mit jedem Schlag größer. Doch da er noch unsichtbar war, schaffte er es, an ihnen vorbeizukommen. Doch in der Bibliothek warteten die 5 Prinzessinnen auf ihn. Sie hatten sich ihre Ninjakampfanzüge angezogen und ihre Umhänge umgehängt. Auch sie konnten Hotzenplotz nicht sehen, aber sie drehten sich so schnell, dass er an die Wand geschleudert wurde. Als die Prinzessinnen das merkten, warfen sie ihre Umhänge auf ihn und konnten so sehen, wo er war ...

Es war einmal ein junger Dino mit dem Namen John Carlos. Er liebte es, an den Sternenhimmel zu schauen, machte nichts lieber als das. Und weil er jede Nacht zu den Sternen schaute, war er am Tag immer ganz müde. In der Schule wurde er dafür ausgelacht und „Schlafmütze“ genannt. Alle fanden John Carlos langweilig und langsam. Was John Carlos selbst nicht wusste: Er konnte fliegen und zwar bis zu den Sternen. Einmal schaute er zum Polarstern und wünschte sich so fest wie er konnte, dass er diesen Stern besuchen könnte. Da kam eine Sternschnuppe und erfüllte ihm den Wunsch. Er flog zum hell leuchtenden Polarstern und dort blieb er. Seitdem leuchtet der Polarstern noch heller. **ENDE**

Eine Geschichte von Tyler, Bayar, Dila, Joleen, Nerma, Pia, Artur, Matey, Elcin, Aiza, Beilasan, und Emil.

Eine Geschichte von Tyler, Bayar, Dila, Joleen, Nerma, Pia, Artur, Matey, Elcin, Aiza, Beilasan, und Emil.

Kleingruppen- geschichten

Einmal stürzte ein Auto einen Felsen hinab, weil ein Spalt in der schmalen Straße war. Dabei kamen die Leute ums Leben. Das Auto blieb auf dem Felsabsatz, eine lange, lange Zeit. Es lag auf dem Dach. Da kam eines Tages eine Katze und zog in das Auto ein, um dort zu wohnen. Da sprach das Auto zu ihr: „Bitte dreh mich um.“ Die Katze staunte, dass das Auto mit ihr sprach, holte aber einen großen Stock und drehte das Auto um. Das Auto hatte eine selbstfahrende Steuerung und sagte zu der Katze: „Lass uns um die Welt fahren!“ Das wollte die Katze gern. Und so fuhren sie los ...

Von Rayyan, Illia und Liam

Es war einmal ein Marienkäfermädchen, das hatte stinkige Füße. Im Kindergarten sagten daher alle zu ihr: „Geh weg, deine Füße stinken!“. Das Käfermädchen wollte eine Familie finden. Aber sie fand lange keine Familie, weil sie stin-

kige Füße hatte. Doch einmal fand sie eine Familie. Aber die sagten: „Jetzt haben wir auch alle stinkige Füße, wegen dir!“ Deshalb hieß die Familie: „Familie Stinkfuß“. ENDE

Von Elcin, Matey und Pia

Es war einmal ein Löwe, der rannte immer schnell durch die Wüste. Er war so schnell, dass er sogar beim Rennen gähnen musste. Er gähnte und merkte gar nicht, wie er mit dem Schwanz einen Babygeparden in die Luft wirbelte. Der Löwe rannte immer weiter, immer schneller. Da musste er wieder gähnen und wirbelte mit dem Schwanz einen Babyleoparden in die Luft. Er merkte es nicht und rannte weiter ...

Von Tyler und Beilasan

Es war einmal ein armes Mädchen, das arbeitete für reiche Leute. Sie wollte gern eine Küche haben und Köchin sein, aber ihre Mutter konnte ihr keine Küche geben. Die reichen Leute waren unfreundlich zu ihr. Da ging sie eines Tages weg, in den Wald. Dort traf sie eine alte Frau, die war freundlich. Die alte Frau fragte: „Willst du bei mir bleiben?“ und so blieb das Mädchen bei ihr in der Hütte. Dort konnte sie kochen. Und so wurde sie doch noch Köchin. ENDE

Von Aiza und Dila

Ein König und eine Königin hatten eine Tochter und 12 Söhne. Die Prinzessin bekam einmal einen Brief. Das war ein magischer Brief. Der Brief flog in die Luft und schickte Blitze auf die Prinzessin, die Lena hieß. Sie weckte ihre Eltern, aber die Eltern wurden nur kurz wach, dann schliefen sie wieder ein: „Mein Kind, es gibt keine magischen Brie-

fe!“. Da flog der Brief wieder in die Luft und schickte Blitze zu Lena. Dann kämpften die 12 Brüder gegen den Brief. Und die Brüder hießen: ...

Von Nerma und Joleen

Es waren einmal zwei dicke Jungen, die wurden in der Schule immer von zwei reichen Jungen gemobbt. Da wollten die beiden dicken Jungen das Land verlassen, aber die Mutter von dem einen reichen Jungen verzauberte die dicken Jungen in Giraffen. So verließen sie das Land und gerieten in ein Labyrinth. Dort verloren sie sich. Sie blieben 3-4 Jahre im Labyrinth, dann trafen sie sich und fanden sie den Gegenzauber. Sie verwandelten sich zurück in dicke Jungs ...

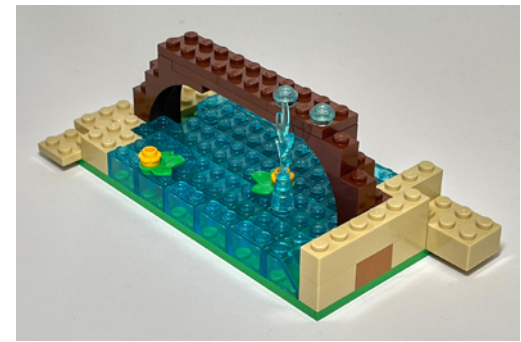
Von Bayar, Artur und Emil



Bäckerei von Aliza



Prinzessin von Beilasan



Brücke



Roboter 1 von Emil, Artur und Bayar



Haus von Antonia



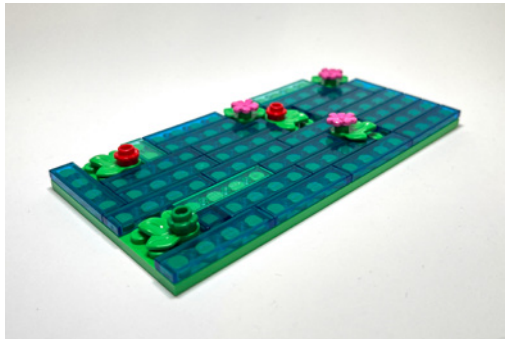
Roboter 2 von Emil, Artur und Bayar



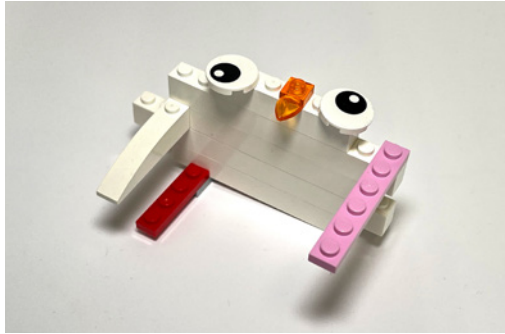
Ritterburg von Eslem



Prinzessin von Pia



Wasser von Hira B.



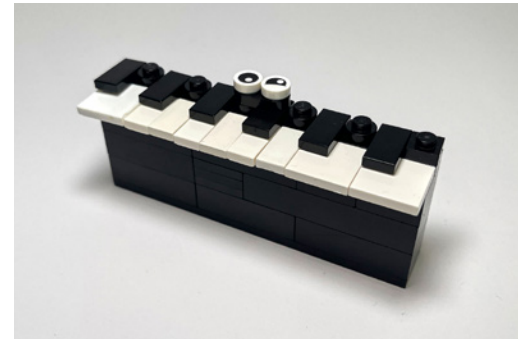
Eule von Hideya



Schiff von Lia



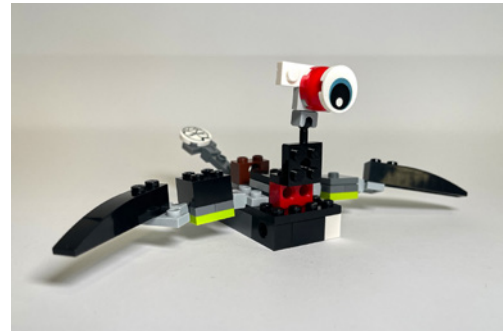
Waldgeist von Rayyan



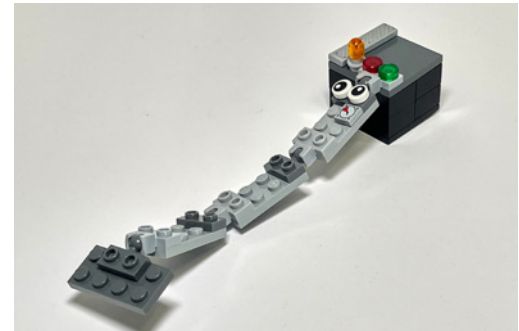
Klavier von Liam



Gewächshaus von Lisbeth



Staubsauger von Rayyan



Staubsauger von Liam



Blue im Garten von Dila



Burg von Rayyan



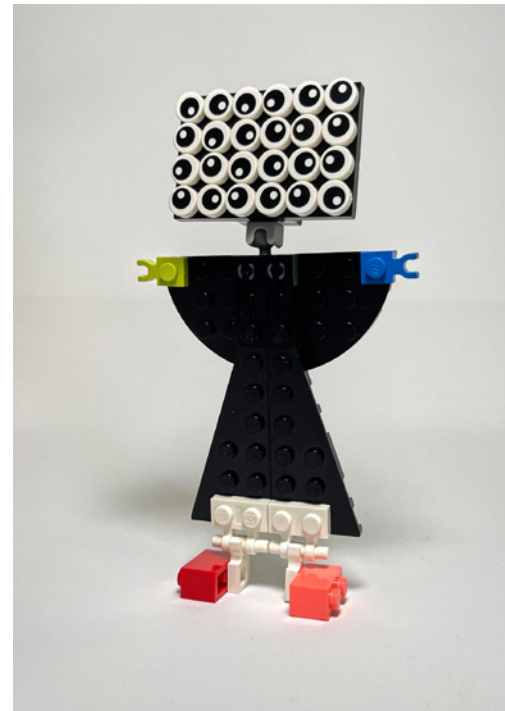
Lavaschiff von Tyler



Blumenmuseum von Matey



Burgturm von Tiana



Monster von Tiana



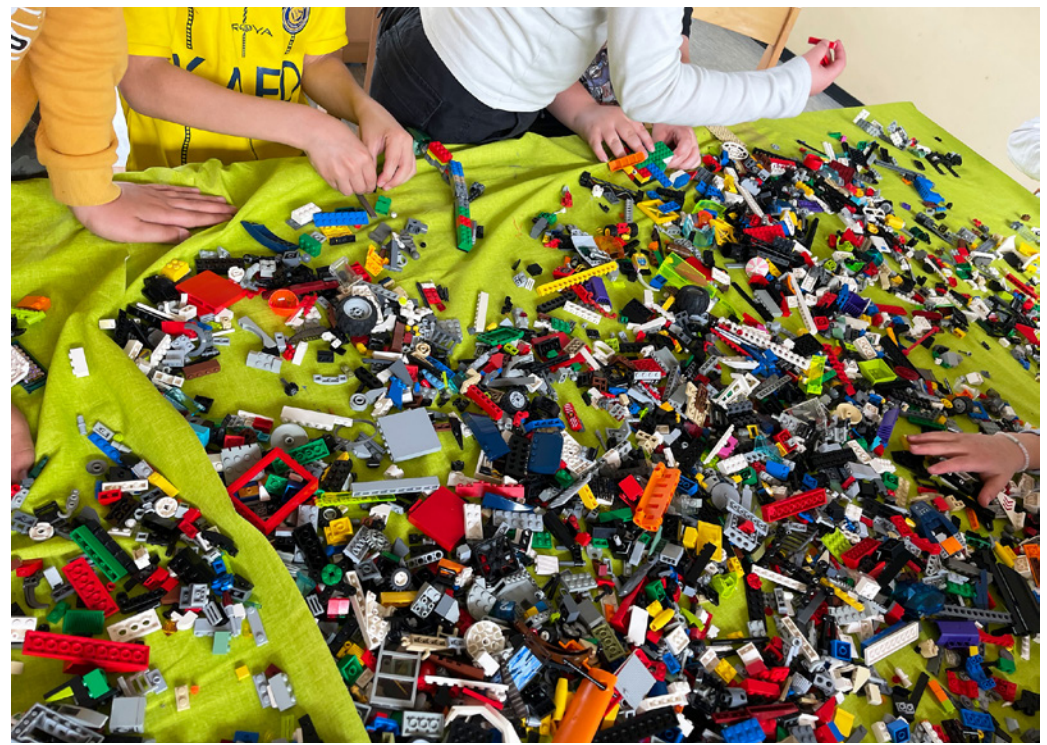
Raumschiff von Tyler

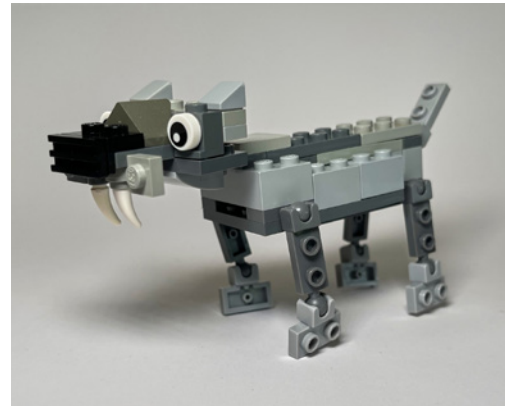
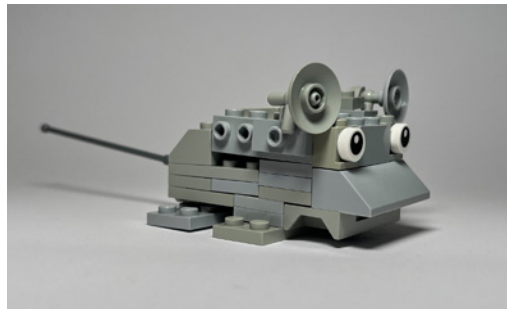
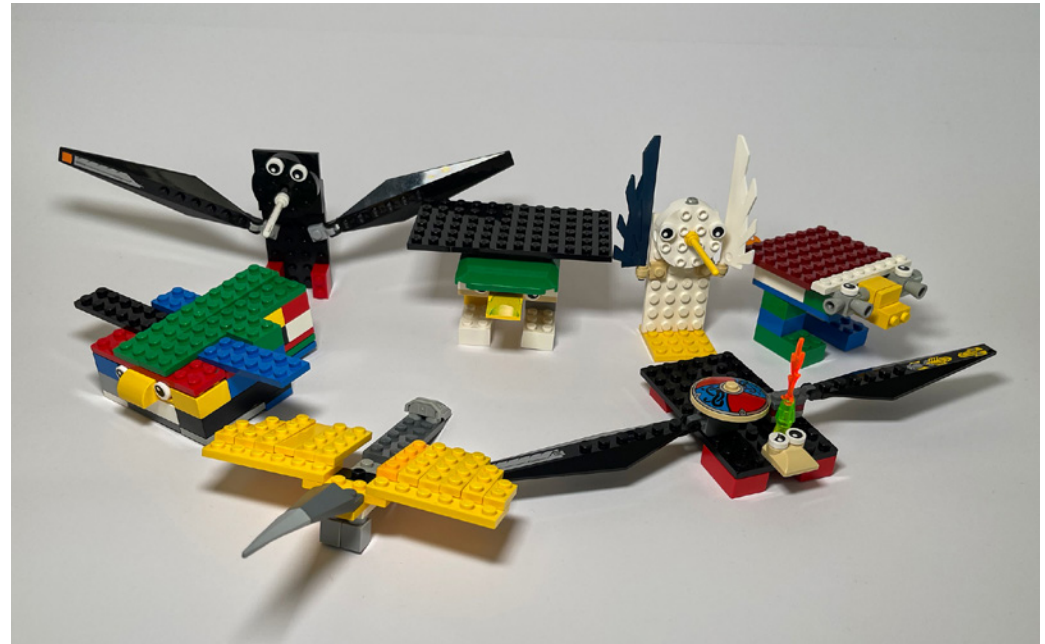
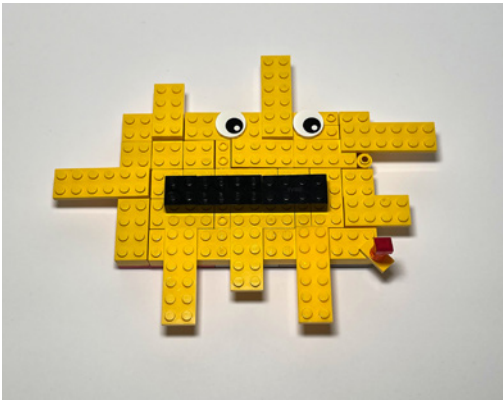


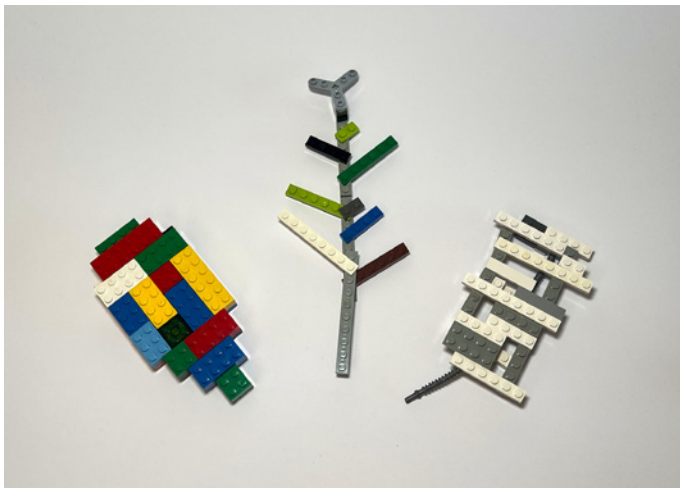
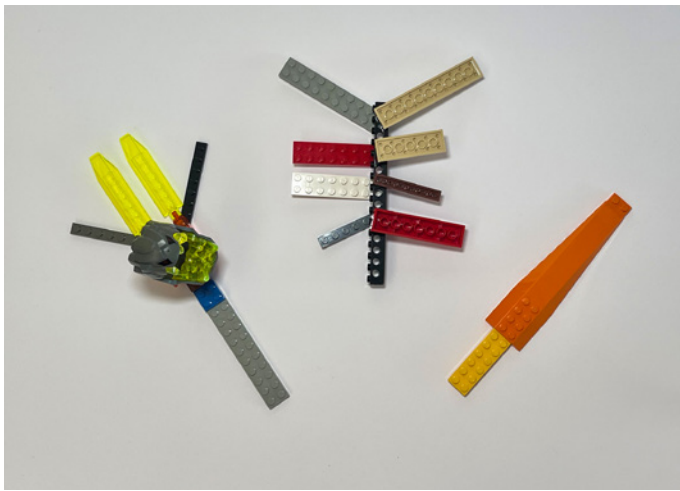
GESCHICHTEN AUS DER GGS DICHTERVIERTEL

Alle Kinder der dritten Jahrgangsstufe durften in den Genuss kommen von André Wülfing Geschichten zu hören. Wie es beim Erzähler nahe liegt, kreisten viele der Geschichten um Wölfe – gefährliche und bedürftige. Die Schüler*innen erzählten schließlich selbst von jenem lieben Wolf, der sich in eine Katze verliebte.

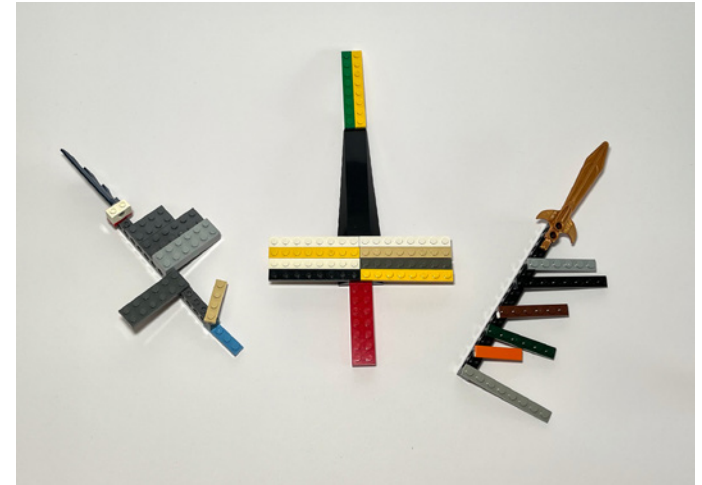
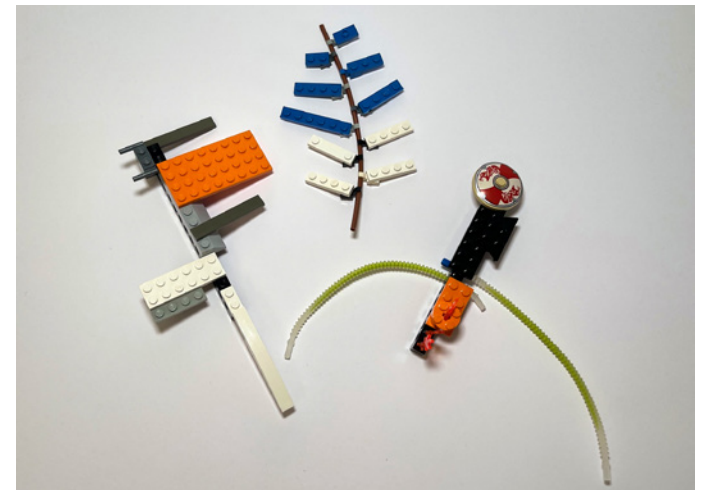
Danach kam Aran Cole Blaq für drei Workshops und hat die Kinder dabei unterstützt zu ihren Lieblingsgeschichten Legokunstwerke zu entwickeln. Sie haben selbstverständlich Kunstwerke zu Wolfsgeschichten gemacht, aber auch zu der Geschichte des kleinen Vogels Rebette, der eine abenteuerliche Reise zur Sonne unternahm. Oder aber auch zu der Geschichte der frechen Manni Maus! Und noch viele mehr ...







40



41

EPPINGHOFEN OHRENGANG

Ein Audio Walk für Smartphones und Kopfhörer mit der (kostenlosen) APP GUIDEMATE.



Martina Krall und Peter Eisold haben sich auf den Weg gemacht und sind mit Jugendlichen des Jugendzentrums Stadtmitte und der Jugendkulturverwaltung auf eine Entdeckertour durch das Dichterviertel gegangen. Sie haben Orte entdeckt, die Geschichten erzählen und Orte, die darauf warten, dass man für sie eine Geschichte spinnst. Entstanden ist ein Ohrengang – ein Audiowalk mit wahren oder auch erfundenen Geschichten. Welche wahr ist und welche nicht – das müsst ihr selber heraus finden!

Die Geschichtenerfinder*Innen:

Fatih, Hala, Ikram, Yasmin, Peter und Martina erzählen von den verborgenen, mystischen, mysteriösen Begebenheiten, die sich hinter den Fassaden verbergen, von dem einsamen Kaugummiautomaten, dem Geheimnis des blauen Waschalons oder der Metallskulptur im Kreisverkehr. Aber auch ein Schicksal hinter einem der vielen „Stolpersteine“ wird beleuchtet. Der Hörspaziergang endet passenderweise im Dichterviertel, wo u.a. der Geist von Friedrich Gottlieb Klopstock für einen Leerstand sorgt.

Sprecher*Innen:

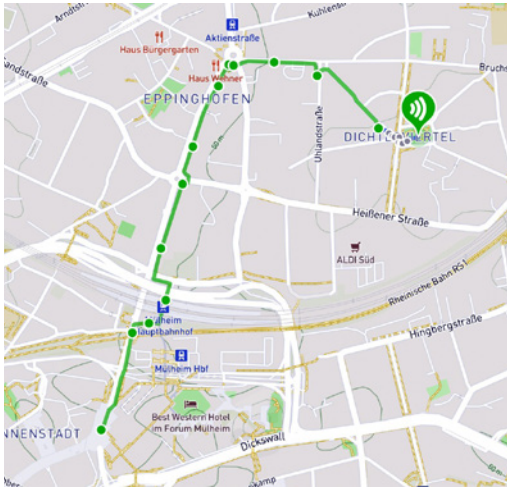
Fernando, Lola, Fatih, Hala, Ikram, Yasmin, Peter, Google-Text-To-Speech und Kurt Schumacher.

Idee / Konzeption:

Peter Eisold / Martina Krall

Produktion und Musik:

Peter Eisold



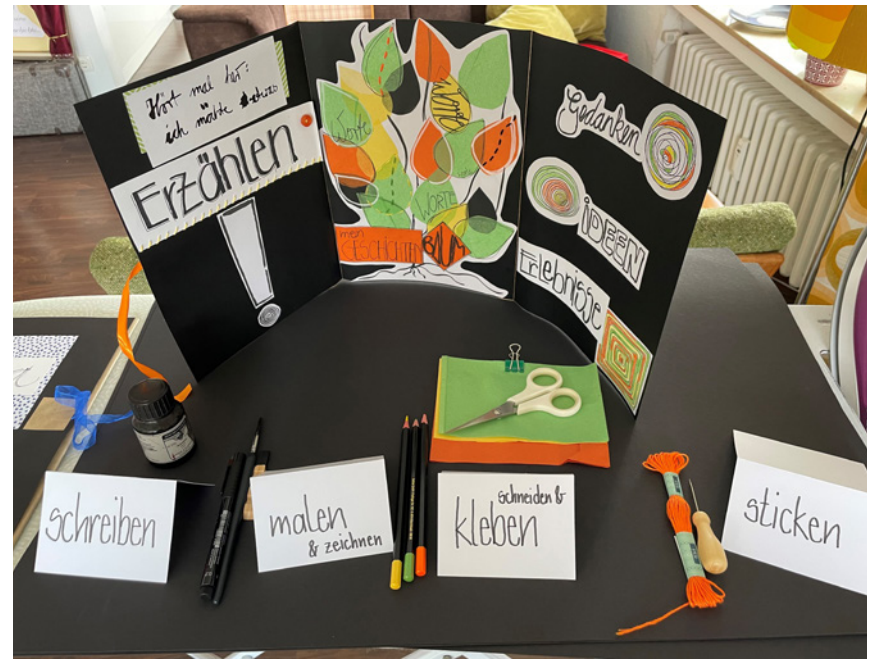


GESCHICHTEN AUS DER WELT

Beim internationalen Frauenfrühstück und dem Sprachkurs in den Räumlichkeiten der Caritas in der Unterkunft Klöttchen gab es viel zu erzählen! Die Frauen haben Geschichten aus ihrem Leben geteilt. Selma Scheele hat zugehört und das Aufnahmegerät lief dabei ständig mit. Wir haben für euch ein paar Geschichten zusammen geschnitten, die ihr über den QR-Code hören könnt. Keine Sorge, wenn alles auf Arabisch, Türkisch oder Englisch ist – es stehen kurze Übersetzungen mit dabei. Beide Gruppen haben auch Besuch von Bea Wippich bekommen und für ihre Geschichten ein künstlerisches Zuhause gestaltet.







SCHATZKISTE DES LEBENS

In der Begegnungsstätte der Caritas in der Aktienstraße haben sich Damen und Herren getroffen und die Schatzkisten ihres Lebens mitgebracht. Susanne Tiggemann hat sich mit ihnen auf die Reise durch die eigenen Lebensgeschichten gemacht und einige der Geschichten aufgenommen. Kerstin Hahnemann-Gottwald ist anschließend zwei Mal gekommen und es konnte künstlerisch kreativ gearbeitet werden. Hier eine Auswahl der Geschichten und einen Einblick in die Workshops..





DIE KÜNSTLER*INNEN

SIMONE GUDAT arbeitete als Erzieherin, bis bei der Fortbildung „Erzählwerkstatt Bibel“ Thomas Hoffmeister-Höfener und Susanne Tiggemann ein ungeahntes Feuer in ihrem Herzen zur Kunst des freien Erzählens entfachten. Danach folgte eine zertifizierte Weiterbildung zur Erzählerin im Figurentheater Kolleg in Bochum. Seitdem erzählt Simone Groß und Klein Geschichten aus aller Welt, Legenden und Maer ...

Simone war zu Besuch in der Kita Fantadu.



MELODY REICH erzählt seit 2009. Am Liebsten Märchen aus aller Welt, aber auch biografische Geschichten und eigene Fassungen von literarischen Vorlagen als Erzähltheater. (www.maerchenmund.de) Melody war zu Besuch in der Astrid Lindgren-Schule.



ANDRÉ WÜLFING hört und erzählt gerne Geschichten. Am liebsten teilt er Geschichten. Am allerliebsten hat er welche, die sich selbst erzählen ... Da können wir zusammen in ihnen reisen.

www.geschichtenbuehne.de

André war zu Besuch in der Gemeinschaftsgrundschule am Dichterviertel



SUSANNE TIGGEMANN ist Erzählerin, Schauspielerin und Dozentin in der Erwachsenenbildung. Sie erzählt Geschichten aus aller Welt, aus eigener Feder und aus dem Stegreif heraus für Kinder und Erwachsene überall dort, wo Menschen Lust haben ganz Ohr zu sein. (www.touche-erzaehl-theater.de) Susanne war zu Besuch in der Seniorenbegegnungsstätte der Caritas.



SELMA SCHEELE arbeitet im Kulturbüro der Stadt Mülheim an der Ruhr und hat das Projekt „Eppinghofen erzählt!“ konzipiert und koordiniert. Neben ihrer Anstellung bei der Stadt ist sie auch freischaffende Erzählerin und setzt sich mit Leidenschaft dafür ein, dass diese Kunst weiterhin lebendig bleibt.

Selma war zu Besuch beim internationalen Frauenfrühstück und dem Sprachkurs.

MARTINA KRALL und **PETER EISOLD** arbeiten schon länger als Autoren- und Produzententeam. Gemeinsam entwickeln sie Audiowalks oder produzierten Kurzfilme (DIE ZEITMASCHINEN Trilogie) im Rahmen von Kulturrucksack-Projekten und den Duisburger Akzenten. Zuletzt einen ortsspezifischen Audiowalk durch den Westfalenpark Dortmund (EINE REISE DURCH FUTURIA) im Auftrag des mondomio Kindermuseums und der Stadt Dortmund.

Martina und Peter waren u.a. zu Besuch im Jugendzentrum Stadtmitte.

ARAN COLEBLAQ nennt sich als Künstler ‚Cole Blaq‘ und macht Brick Art, sprich Kunst aus/mit Lego-Steinen. Das Material der bunten Bausteine bietet einen spielerischen Zugang zur eigenen Kreativität. Brick Art ist eine tolle Möglichkeit, sich auszudrücken. Ganze Welten können entstehen, in die tief eingetaucht werden kann.

Aran war zu Besuch in der Astrid Lindgren-Schule und in der Gemeinschaftsgrundschule am Dichterviertel.



BEA WIPPICH Jahrgang 1973, ist Schauwerbegestalterin und Kunstpädagogin. Während ihrer langjährigen Tätigkeit im sozialen Bereich hat sie mit Menschen verschiedener Generationen in unterschiedlichen Institutionen gearbeitet. Mit leidenschaftlicher Begeisterung für kreatives Schaffen lädt sie andere Menschen auf eine Entdeckungsreise zur eigenen Kreativität ein.

Bea war zu Besuch beim internationalen Frauenfrühstück und dem Sprachkurs.



KERSTIN HAHNEMANN-GOTTWALD ist seit langem Gestaltungs-Sozialtherapeutin und begleitet mit großem Interesse und Freude, Menschen beim Malen und Gestalten.

Kerstin war zu Besuch in der Seniorenbegegnungsstätte der Caritas.



Eppinghofen erzählt!

Ein Quartier. Sechs Projekte. Unzählige Geschichten.
2024

In Kooperation mit:

Städtisches Familienzentrum Fantadu
Städtische Gemeinschaftsgrundschule

am Dichterviertel

Städtische Gemeinschaftsgrundschule

Astrid Lindgren-Schule

Caritas Integrationsagentur Mülheim an der Ruhr

Jugendzentrum Stadtmitte

MediaLab der Stadtbibliothek im MedienHaus

Netzwerk der Generationen

Ein Projekt des Kulturbüros
der Stadt Mülheim an der Ruhr



Gefördert von:



IMPRESSUM

Herausgeber: Kulturbetrieb Mülheim an der Ruhr

Redaktion: Koordinierungsstelle

Kulturelle Bildung

Gestaltung: Sichtvermerk

Fotos/Urheber: Kita: Simone Gudat

Grundschulen: Aran Cole Blaq

Jugendliche: Peter Eisold

Geschichte der Welt: Bea Wippich
und Bilge Akbulut

Schatzkiste: Bilge Akbulut

„Eine gut erzählte Geschichte, macht aus Ohren Augen.“

(chinesisches Sprichwort)



Qualität für Menschen



Mülheim
an der Ruhr
Stadt am Fluss



kulturbüro
MÜLHEIM AN DER RUHR